

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 15 (1928)

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WETTBEWERBSWESEN

LAUFENDE WETTBEWERBE

ORT	VERANSTALTER	OBJEKT	TEILNEHMER	TERMIN	SIEHE WERK No.
Basel	Salubra A. G.	Photographien harmonischer Innenräume mit Salubra oder Tekko	Jedermann, der ein Zimmer mit Tekko oder Salubra tapezieren lässt	30. Juni 1928	September 1927
Bern	Kantonal-bernischer Schlossermeisterverband	Neuzeitliche Schlosserarbeiten	In der Schweiz wohnhafte Berufsleute, Architekten und Künstler	15. März 1928	—
Sitten	Gemeindeverwaltung	Erweiterungsplan	Kantonsbürger und seit 1. Januar 1926 in der Schweiz niedergelassene Fachleute	31. März 1928	Dezember 1927
Biel	Genossenschaft Ersparniskasse der Stadt Biel	Ersparniskasse	Bieler Bürger und seit 2 Jahren in Biel niedergelassene Architekten	18. Februar 1928	Dezember 1927
Stuttgart	Dir. des Württembergischen Landesgewerbemuseums Programm dasselbst	Plakat Waschmittel Ozonil	Deutsches Sprachgebiet	15. April 1928	Januar 1928
Luzern	Stadtrat	Stadtbauplan	Seit 1. Januar 1927 in der Stadtgemeinde Luzern niedergelassene Fachleute, sowie ausserhalb Luzern in der Schweiz wohnende Luzerner Fachleute.	15. Oktober 1928	Februar 1928
Zürich	Stadtrat	Städtisches Altersheim	Fachleute von Zürich und Umgebung	21. Mai 1928	Februar 1928
Zürich	Stadtrat	Kindergartenhaus	Fachleute von Zürich und Umgebung	25. Juni 1928	Februar 1928

TERMINVERLÄNGERUNG

Schlosserwettbewerb. Im Programm für den Ideenwettbewerb zur Erlangung neuzeitlicher Schlosserarbeiten ist der 28. Januar als Termin für die Einreichung der Entwürfe vorgesehen.

Auf vielseitiges Verlangen hat das Organisationskomitee nun beschlossen, den Termin um anderthalb Monate, also auf den *15. März 1928, zu verschieben.*

NEUE AUSSCHREIBUNGEN

ZÜRICH. Wettbewerb *Kindergartenhaus in Zürich*, ausgeschrieben vom Stadtrat Zürich für Architekten von Zürich oder Vororten.

Einlieferungsfrist: 25. Juni 1928.

Preise: 10,000 Fr. für 3—4 Entwürfe. Für Ankäufe 2000 Fr. Planunterlagen und Programm durch die Kanzlei des Hochbauamtes, Amtshaus IV, Uraniastr. 7, II. St., Zr. 35, Zürich 1.



LUZERN. Ideenwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für einen Stadtbauplan der Stadtgemeinde Luzern.

Der Wettbewerb ist auf Luzerner beschränkt. Die Aufgabe beschlägt sowohl die Altstadt wie die Umgebung, Verkehr und Bebauung. An Plänen werden verlangt:

1. Ein Bebauungsplan, Maßstab 1 : 2500, in der Unterlage eingetragen.
2. Ein Uebersichtsplan, Maßstab 1 : 1000.
3. Ein Plan für Neuordnung des Bahnhofplatzes, Maßstab 1 : 500, nebst perspektivischer Skizze.

4. Ein Plan für die Bebauung des Stiftrains, Maßstab 1 : 500, nebst perspektivischen Skizzen.

5. Erläuterungsbericht.

Termin ist der 15. Oktober 1928.

Als Preisrichter amtieren die Herren: O. Businger, Baudirektor, Präsident; Oskar Balthasar, Kantonsbaumeister, Luzern; Konrad Hippenmeier, Chef des Bebauungsplanbüro Zürich; Max Müller, Stadtbaumeister, St. Gallen; Alfred Ramseyer, Architekt, Luzern; R. Rittmeyer, Architekt und Professor, Winterthur.

An Preisen und Entschädigungen sind ausgelobt: 10,000 Franken stehen zu Entschädigungen an die höchstens 15 besten Projekte zur Verfügung; 15,000 Fr. zur Erteilung von 4 bis 5 Preisen. —

Die Unterlagen sind gegen ein Depositum von Fr. 60.— von der Baudirektion der Stadt Luzern zu beziehen.



ZÜRICH. Wettbewerb zur Erlangung von Plänen für ein städtisches Altersheim in Zürich 6.

Der Wettbewerb ist offen für die in der Stadt Zürich und den Gemeinden Affoltern-Zürich, Albisrieden, Altstetten, Ober-Engstringen, Höngg, Kilchberg, Oerlikon, Schlieren, Schwamendingen, Seebach, Witikon, Zollikon verbürgerten oder seit 1. Juli 1926 niedergelassenen Architekten.

Das zur Verfügung stehende Areal liegt an der Waidstrasse und misst 12—15,000 m².

Das Programm sieht ein Altersheim vor für 60 Insassen, die in 40 Einer- und 10 Zweierzimmern unterzubringen

Wettbewerb

Der Stadtrat von Zürich eröffnet unter den in der Stadt Zürich und ihren Vororten verbürgerten oder mindestens seit 1. Juli 1926 niedergelassenen Architekten einen öffentl. Wettbewerb zur Erlangung von Plänen für den

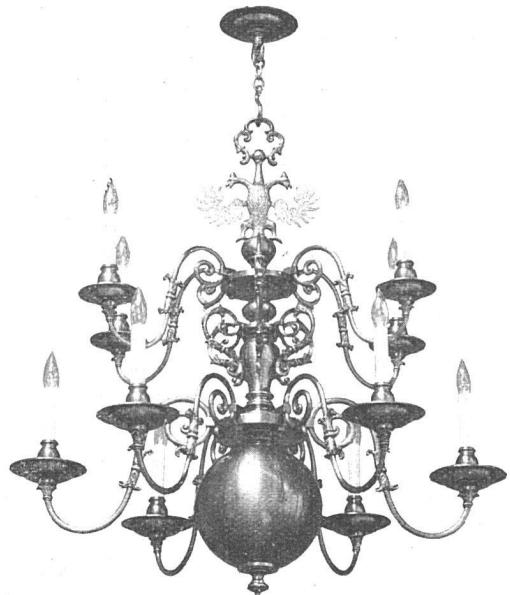
Neubau eines städtischen Altersheimes

auf der Waid in Zürich 6. **Einlieferungsfrist: 21. Mai 1928, abends 6 Uhr.**

Preise: Fr. 10,000 zur Prämiierung von 3—4 Entwürfen; zum allfälligen Ankauf weiterer Entwürfe stehen Fr. 2000 zur Verfügung. Unterlagen: Planunterlagen und Wettbewerbsprogramm können auf der Kanzlei des Hochbauamtes, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, II. Stock, Zimmer Nr. 35, Zürich 1, bezogen werden. Zürich, den 19. Januar 1928.

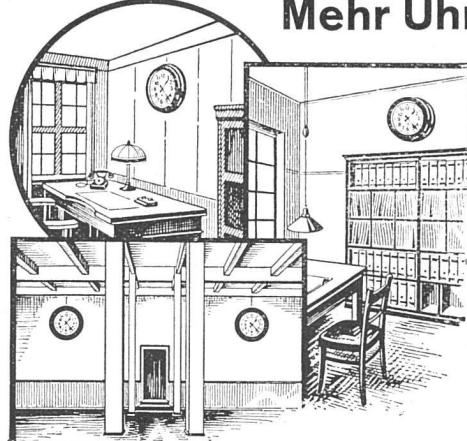
DER VORSTAND DES BAUWESENS I.

REPRODUKTIONEN ALT HOLLÄNDISCHER BELEUCHTUNGSKÖRPER



W. J. STOKVIS'
KONINKLIJKE FABRIEK VAN METAALWERKEN
ARNHEM (Holland)

Mehr Uhren!



lautet die Forderung für jedes Unternehmen, das Höchstes erreichen und dazu auch den erzieherischen und gewinnbringenden Einfluss genauer Zeitangaben ansutzen will. In Empfangsräumen, Konferenzräumen, in den Zimmern aller leitenden Herren, in jedem Büro und allen Werkstätten müssen sie die richtige Zeit angeben. Das ist mit mechanischen Uhren nicht zu erreichen, dagegen aber mit

elektrischen Siemens-Uhren.

Von einer „Hauptuhr“ kann eine beliebig grosse Anzahl „Nebenuhren“ betrieben und in übereinstimmendem Gang gehalten werden.

Drucksachen und nähere Auskunft auf Wunsch.

SIEMENS
Elektrizitätserzeugnisse A.G.
Abt. Siemens & Halske
Zürich Bern Lausanne



Wettbewerb

Der Stadtrat Zürich eröffnet unter den in der Stadt Zürich und ihren Vororten verbürgerten oder mindestens seit 1. Juli 1926 niedergelassenen Architekten einen öffentl. Wettbewerb zur Erlangung von Plänen für den

Neubau eines Kindergartenhauses

zwischen Gertrud-, Zentral-, Sihlfeld- und Zurlindenstrasse in Zürich 3. **Einlieferungsfrist: 25. Juni 1928, abends 6 Uhr.** Preise: Fr. 10,000 zur Prämiierung von 3—4 Entwürfen; zum allfälligen Ankauf weiterer Entwürfe stehen Fr. 2000 zur Verfügung. Unterlagen: Planunterlagen und Wettbewerbsprogramm können auf der Kanzlei des Hochbauamtes, Amtshaus IV, Uraniastr. 7, Zimmer Nr. 35, Zürich 1, bezogen werden. Zürich, den 27. Januar 1928.

DER VORSTAND DES BAUWESENS I.

sind. Dazu die Räume für das Personal, Verwaltung, Oekonomie etc. Verlangt werden:

1. Ein Lageplan, Maßstab 1:500.
2. Sämtliche Grundrisse, mit Einzeichnung der Möblierung, Fassaden und Schnitte, Maßstab 1:200.
3. Kubische Berechnung. Schaubilder und Modelle sind ausgeschlossen.

Termin ist der 21. Mai 1928.

Zur Prämierung von 3—4 Entwürfen stehen Fr. 10,000.— zur Verfügung. Für eventuellen Ankauf Fr. 2000.—.

Das Preisgericht: Stadtrat Dr. Klöti, Vorstand des Bauwesens I, Vorsitzender; Prof. H. Bernoulli, Basel; Max Haefeli sen., Architekt, Zürich; Stadtbaumeister H. Herter; Architekt Meier, Wetzikon. Ersatzmann: Architekt P. Meyer, Zürich.

ENTSCHIEDENE WETTBEWERBE

Der von der eidgenössischen Kommission für angewandte Kunst unter Mitwirkung des Oeuvre und des S. W. B. veranstaltete Weltbewerb zur Gewinnung von Modellen zu *Sportpreisen* ist am 9. Januar juriert worden. Es wurden prämiert:

In der Kategorie *Kabinettscheiben*:

III. Preis: Ch. Beer, Genf, Fr. 150.—. Anerkennungen C.

Wasem, Veyrier (Genf); Ch. Beer, Genf; Raphoz, Genf.

In der Kategorie *Statuetten*: 1. Preis (zwei Fussballspieler): F. Schmid, Genf, Fr. 800.—. 2. Preis (Darstellung Läufer): Franz Fischer, Oerlikon, Fr. 350.—. Zwei

3. Preise (Darstellung Gruppe von drei Athleten): Carl Fischer, Zürich, Fr. 300.—; (Darstellung Tennisspielerin): Emil Wiederkehr, Luzern, Fr. 300.—. Drei Anerkennungen (Darstellung Motorradfahrer, Holz): Carl Fischer, Zürich, Fr. 150.—; (Darstellung Geher): W. Scheuermann, Zürich, Fr. 150.—; (Darstellung Athlet): Julius Schwyzer, Zürich, Fr. 150.—.

In der Kategorie *Sport- und Preisbecher*:

Fussbecher: 1. Preis: Motto »Auszeichnung«, Julius Schwyzer, Zürich, Fr. 400.—. 2. Preis: Motto »Une bonne goutte«, E. Mesper, Bern, Fr. 300.—. 3. Preis: Motto »Marathon«, P. Pilloud, St. Gallen, Fr. 200.—.

Gobelet: 1. Preis: Hermann Wolfensberger, Schaffhausen, Fr. 300.—. 2. Preis: Julius Schwyzer, Zürich, Fr. 250.—. 3. Preis: Jucker, Schaffhausen, Fr. 200.—.

Eine Anerkennung erhielt Goldschmied Burch in Luzern für seinen ausgeführte vorgelegten Handbecher.

Der Jury gehörten an: Dir. H. Kienzle, Direktor der Allg. Gewerbeschule Basel; Edmond Bille, Kunstmaler in Siders; Karl Angst, Bildhauer, Genf; E. Link, Kunstmaler, Bern, Dr. J. Weiti, Redaktor der Neuen Zürcher Zeitung, Zürich; Hermann Hubacher, Bildhauer in Zürich.

NOTIZ

Zu dem auf Seite 44 wiedergegebenen Entwurf von Arch. M. Risch B. S. A. ist nachzutragen: Dritter Preis. Verfasser des Entwurfs Nr. 32 (S. 43) ist H. Hofmann B. S. A., diejenigen des Entwurfs Nr. 18 (S. 45) sind Henauer u. Witschi B. S. A.

AUS DEN VERBÄNDEN

Am 16. Dez. 1927 sprach Architekt Werner Moser auf Veranlassung der O. G. Z. des S. W. B. im Kunstgewerbe-museum Zürich über *kommerzielle Architektur in Amerika und Frank Lloyd Wright*. Der Vortragende schilderte, wie Materialismus und Konkurrenz rein wirtschaftlich zum Standardismus, d. h. zur Normung und massenhaf-ten Herstellung (Quantität) des Maschinenproduktes auf allen Gebieten, insbesondere auch bei der Baukunst, führen musste, ohne dass jedoch zugleich der Sinn für Qualität geweckt und kultiviert wurde. Der Arbeit des Architekten, die meist auf eine kommerzielle Organisation und rein quantitative Komposition der verschiedenen Standard-Artikel hinausläuft, fehlt daher das Bewusstsein für die immanente Schönheit einer Sache: die Standard-Konstruktion wird durch eine Pseudo-Aesthetik (äußerliche Verkleidung mit Formen europäischer Kunst) desavouiert.

In gewissem Sinne Antipode ist Frank Lloyd Wright, der grosse Individualist, dessen künstlerisches Ingenium sich jedoch nicht bloss Technik und Industrie praktisch zu-nutze macht, sondern ihre Erzeugnisse in seinen Bauten auch formal zum Ausdruck zu bringen weiß. Wie im-

ersten Teil des Vortrags bei der durch keinerlei sentimen-tale Schwärmerie getrübten Schilderung des ameri-kanischen Standardismus das psychologisch feine Ein-gehen auf die Einstellung von Bauherr und Architekt besonderes Lob verdient, so fesselte bei Wright wiederum die Betonung einer durch grosse Menschlichkeit belebten Architekturvorsehung das Interesse der Zuhörer. Die schlichte, einfache Art des Vortragenden, der seine Aus-führungen durch umfangreiches Lichtbildmaterial all-seitig beleuchtete, auch durch Vorführung eines eigenen Wolkenkratzer-Projektes im Sinne eines persönlichen architektonischen Glaubensbekenntnisses anschaulich er-weiterte, verpflichtet allgemein zu Dank. E. St.

Ortsgruppe Zürich des B. S. A.

Am 19. Januar hielt die Ortsgruppe Zürich des B. S. A. ihre ordentliche Januartagung ab in der Saffranzunft. Zuerst das gemeinsame Nachessen, dann — in Umkehrung der gewohnten Reihenfolge — der ernste Teil, das Thema: die Besprechung des Weltbewerbes Stampfenbachareal.

Ein Konkurrent nach dem andern legte seine Pläne auf, erklärte sein Projekt und nahm die freimütige Kritik